

Pettauer Zeitung.

Erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monats. — Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. —.72, halbjährig fl. 1.44, ganzjährig fl. 2.80; mit Postversendung: Vierteljährig fl. —.82, halbjährig fl. 1.64, ganzjährig fl. 3.20. Einzelne Nummern 8 kr.

Schriftleitung und Verwaltung: Bürgergasse Nr. 14, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt; nicht unterfertigte Zuschriften werden nur dann berücksichtigt, wenn selbe nicht gegen das in der ersten Nummer dieses Blattes entwickelte Programm verstoßen.

Der Herausgeber August Heller übernimmt Ankündigungen im Manuscript oder zur Abfassung, sowie Auskunft und Vermittlung unter strengster Verschwiegenheit. Ankündigungen werden billigt berechnet, gleichlautende Ankündigungen oder mit kleiner Abänderung halb- oder ganzjährig bedeutend billiger.

Manuscripte jeder Art bittet man bis längstens 27., 7. und 17. jedes Monats einzusenden, damit der Druck für die nächste Nummer auch rechtzeitig erfolgen kann.

Der heurige Wein und die Plazagentur.

Die Weinernte ist vorbei. Der Verlauf war still und geräuschlos und ziemlich schnell, ein Zeichen, dass die Quantität mehr oder weniger nicht befriedigend ausfiel. Die Qualität jedoch bietet vollkommen Befriedigendes; insbesondere ist der Most aus gut und sorgfältig gepflanzten Weingärten vorzüglich und weist bis zu 20 Grad Zuckersäure auf. Die Preise sind allerdings der Waare entsprechend gut. Allein wären selbe auch dann so gut, wenn bei der vorzüglichen Qualität auch sehr viel gewonnen worden wäre? Nein! Und warum nicht? wird man fragen. — Daran sind wir nur selbst schuld. Ist einmal ein Jahr, wo außergewöhnlicher Traubenansatz eine gute Ernte verspricht, da wird dies in die Öffentlichkeit hinausposaunt und der Preis schon im vorhinein billigt festgesetzt, ist die Qualität noch dazu eine geringe, dann entsteht ein Lamento und der arme Wein wird schon im vorhinein als ein werthloses Product verpöbeln. Die Außenwelt muss dies natürlich noch rechtzeitig erfahren, mehr noch, als an der Sache Wirkliches ist, damit ja gewiss alle Käufer von hier verschont werden, welche, die Kollos als ein großes Essigsäure betrachtend, dieselbe meiden. Dann reisen sie vorbei nach Ungarn um all dort vielleicht nicht viel Besseres zu kaufen. Allein die Ungarn haben es rechtzeitig verstanden, ein besseres System als wir handzuhaben, anzuwenden, um die Käufer an sich zu ziehen. Die öffentlichen Blätter, die Agenten haben die Wege hierzu geebnet. Unter den letzteren verstehe ich selbstverständlich die Plazagenten. Die Erfahrung hat uns gelehrt, dass wir eigentlich keine Agenten für Verkäufer, sondern nur für Käufer haben; nicht selten wird den Verkäufern von solchen der Preis vorgeschrieben, die Waare in Gegenwart des Käufers heruntergesetzt, wahrscheinlich um nur ein Geschäft

zu Stande zu bringen, alles mögliche, insbesondere die billigen Weine in Ungarn, die schlechte Qualität des im Handel stehenden Weines u. s. w. ins Feld geführt, so dass nicht selten ein zaghafter Käufer durch die Aufrichtigkeit des heimischen Vermittlers misstrauisch wird und gar nichts kauft. Gerade das dem Verkäufer Schädliche wird durch ein solches Agentenwesen erreicht, der Plaz für Producenten und Händler in Verruf gebracht. Solche Agenten verstehen ihr Geschäft nicht nur schlecht, sondern machen dem Plaze einen unberechenbaren Schaden; was sie einerseits durch Herabsetzung der Waare erzielen — „einen billigen Kauf“, — schaden sie andererseits, indem die Käufer, welche diese Machination nicht kennen, alles für bare Münze nehmen.

Agenten ohne eigentliche Waarenkenntnis, des Lesens noch Schreibens kundig, sind die Vermittler eines so wichtigen Artikels; nicht selten hängt das Glück von Nothverkäufen von selben ab, denn wird ein solcher gewittert, so wird der Verkäufer zumeist gerade von den Agenten am meisten gedrückt.

Auch bei uns soll die Frage eines gesunden Agentenwesens, welches für den Weinbau von großer Wichtigkeit ist, von der k. k. landwirthschaftlichen Filiale in die Hand genommen werden, sowohl zum Schutze des Producenten als auch des Händlers. Einer ständigen Agentur sollten alle verkäuflichen Weine bekannt sein, dieselbe müsste mit den Käufern in beständigem Contacte sein, reelle Auskünfte ertheilen können, parteiloses Vermitteln beabsichtigen und eine anständige Vertretung des Weinplazes repräsentieren, damit unbedingtes Vertrauen heranziehend. Freilich würde es Kosten machen, da ein Beiblatt zur Pettauer Zeitung, welches ausschließlich nur Wein- und Obstberichte bringt, nothwendig wäre. Diese Blätter nun, recht zahlreich in das Oberland und Kärnten verbreitet, würden gewiss unseren Plaz bedeutend heben und regerer Verkehr im

Aus meiner Cadettenzeit.

Ein Pfingstausflug.

(Schluss.)

Da hieß es einen raschen Entschluss fassen.

Ich begab mich zum Agente communale, einer Persönlichkeit, welche die laufenden Geschäfte der Gemeinde besorgt. Ich traf denselben in Gesellschaft seiner Tochter, eines lieblichen Bäckers von 13 bis 14 Jahren.

Ich setzte ihm, soweit es meine damals noch sehr lückenhafte Kenntniss der italienischen Sprache erlaubte, auseinander, dass ich in einer geheimen Mission nach Como gesandt worden und auf der Rückreise begriffen nicht mehr über die nöthigen Mittel verfüge, um nach Bergamo zu gelangen und ich ihm deshalb bitte, mir eine unentgeltliche Fuhr anzuweisen; auch zeigte ich ihm mein Urlaubscertifikat, welches natürlich für ihn chinefisch war.

Der communale Beamte schien nicht ganz davon überzeugt

zu sein, dass diese Angelegenheit vollkommen in Ordnung sei, er wollte nicht anbeißen. Doch der herrliche Bäckers, dessen Gunst ich im Fluge erobert zu haben schien, hing sich an des Vaters Hals und flüsterte, ganz roth vor Aufregung, eifrig in ihn hinein. Des Vaters Miene erhellte sich und mit einem bedeutungsvollen Lächeln händigte er mir die gewünschte Anweisung ein. Ich dankte ihm mit wenigen Worten, warf dem Bäckers einen warmen Blick zu und beeilte mich, die erhaltene Anweisung zu verwerthen.

Bald rollte ich in einem Einspänner gegen Bergamo und spät in der Nacht trafen wir dort ein.

In der unteren Stadt angelangt, hieß ich meinen Kutscher anhalten, der wollte eben nur absteigen, käme gleich zurück, ich schämte mich ihm zu gestehen, dass ich nicht einen Soldo in der Tasche hatte, und somit nicht in der Lage war, ihm eine buona mano verabfolgen zu können. Sobald ich seinem Gesichtstreife entrückt war, setzte ich mich in Lauftritt und gelangte in die Agostino-Kaserne.

allgemeinen, sowie bessere Preise wären das Resultat dieses Vorgehens. Dafs der Wirkungskreis dadurch erweitert werden würde, ist selbstverständlich, denn man wäre dann nicht, wie dies jetzt der Fall ist, auf einzelne Abnehmer angewiesen. Ein eigenmächtiges Preisemachen der hiebei nur zu gefügigen Agenten würde einer Concurrenz Platz machen müssen, und manch' armer Producent, welcher 5 bis 10 fl. pr. Startin mehr bekommen würde, könnte damit Zinsen und Steuern berichtigen. Dieser Abgang muß gar oft mit Darleihen gedeckt werden, nicht selten den Ruin des Producenten herbeiführend. Der löbliche Weinbauverein und die landwirtschaftliche Filiale von Pettau wollen diese wichtige Frage einer eingehenden Erörterung unterziehen, diese Vereine mögen eine solche Vertretung schaffen und die notwendige Reclame ins Leben rufen. Die weitgehendste Unterstützung erlaubt sich hiemit die Schriftleitung der Pettauer Zeitung diesen Vereinen anzubieten und hofft, daß diese Zeilen, im Interesse der weinbautreibenden Bevölkerung geschrieben, nicht unberücksichtigt bleiben werden.

Der Wein und das Obst auf der Landesausstellung.

(Schluß.)

7. Das Pettauer Weinbaugebiet

liegt zwischen den Windisch-Büheln und dem Marburger Weinbaugebiet mit Karövin, St. Urban, Wurmberg, St. Barbara und Stadtberg, hat eine Gesamtweinbaufläche von 980 Hektar mit einem durchschnittlichen Ertrage von 29.400 Hektolitern. Eines sehr guten Rufes erfreuen sich namentlich die Pettauer Stadtberger und die Wurmberger Weine, wie auch gerade in dieser Gegend eine rationelle Behandlung der Rebe und des Weines von Seiten intelligenter Besizer angetroffen wird. Dieser Weingegend gehören folgende Aussteller an:

- Herrschaft Ebensfeld bei Pettau, Karöviner 89er, 88er 87er, 86er und 85er
- Woldemar Hünge, Karövinerhof bei Pettau, Pettauer 87er und Burgunder weiß 85er.
- M. Zanier, St. Paul im Samthal, Pettauer Stadtberger 85er.
- Johann Marinitsch, St. Urban bei Pettau, St. Urbaner 85er.
- Probstei Pettau, Stadtberger 85er.
- C. Fürst & Söhne in Pettau, Stadtberger 85er, (außer Preisbewerbung).

8. Das Koloser Weinbaugebiet

faßt eine Fläche von 2600 Hektar in 220 bis 420 Meter Höhe in sich und erstreckt sich südlich der Drau zwischen Pettau und der kroatischen Grenze, von Sauritsch bis Maria Neustift. Die Weine der Kolos sind angenehme Tischweine, nur ist leider das Erträgnis der dortigen Weingärten durch das Auftreten der

Phylloxera sehr beeinträchtigt worden. An vielen Orten bemüht man übrigens sich sehr energisch mit der Kultur der amerikanischen Reben, namentlich auch direct producirender Sorten zu befassen. In staatlicher Regie befinden sich dort ein amerikanischer Schnittweingarten und Rebenschulen. Von den Privatanlagen amerikanischer Reben sind jene der Herren S. Hutter und Franz Wibmer in Pettau besonders hervorzuheben. Aus diesem Weinbaugebiete haben die Ausstellung besichtigt:

- Thomas Wiskl in St. Margarethen bei Pettau, Sauritscher weiß, 89er, roth, 89er, Goricak 88er, 87er, 85er, 79er und 75er, Sauritscher 86er und 62er.
- Ernst Eckl in Pettau, Mesinger 89er, 87er, Mesinger Rothwein 86er, Mesinger 85er und 68er.
- Leskoscheggs Erben in Pettau, Ottmer 89er, 87er, 86er und 85er.
- Johann Steudte in Pettau, Poppemberger 89er und 85er.
- Franz Wibmer in Pettau, Sauritscher weiß und roth 89er, roth und weiß 86er, roth und weiß 85er.
- Franz Schosteritsch in Marburg, Sauritscher 87er, 86er, 85er.
- Simon Hutter in Pettau, Sauritscher 86er.
- Franz Wiesthaler in Marburg Sauritscher 86er und 85er.
- Johann Fuchs in Friedau, Türkenberger 86er, 85er, 75er.
- Adolf Sellinschegg in Pettau, Türkenberger 86er und 85er, Poppemberger 85er und Poppemberger Selenika 84er.
- Josef Ornig in Pettau, Lichtenegger 86er.
- Marie Strassill in Pettau, Stermeyer 86er und 85er, Maiberger 86er, 85er, Sauritscher 86er und 85er.
- Julius Kreinz in Pettau, Gruschfaberger 86er und 85er.
- Josef Oberhauser in Pettau, Sauritscher 86er, 85er, 75er.
- Anton Jurza in Pettau, Maiberger 85er, Sauritscher 68er.
- Johann Sima in Pettau, Paradeiser 85er.
- J. Grebenec in Furschingen bei Pettau, Rodinsberger 85er.
- Karl Kasper in Pettau, Johannsberger 85er und Gruschfaberger 85-er.

9. Das Marburger Gebiet

umfaßt die sogenannte Muskateller Gegend am Pojsruck, wozu Gams, St. Urban, Tresteritz, Rojsbach und Karövin, dann der nördliche Theil des Bachers, wohin Pickern, Bergenthal, Feistritz, Lembach, Laßnitz, Hrastrje, Rojswein, Köttsch, Hausambacher und Fraenheim gehören. Die Weine dieses Gebietes gehören zum Theil in die Classe guter und vollschmeckender Tischweine, sind aber auch und zwar zu nicht geringem Theile durch hervorragende Eigenschaften ausgezeichnet. So zeichnen sich die Weine des Pojsruck, wo sich der gelbe Muskateller mitunter in fast reinen Sägen findet, durch hervorragenden Geschmack aus, erfreuen sich namentlich in noch nicht vollkommen vergohrenem Zustande auch außer Landes besonderer Beliebtheit, und werden von den W. ahndlern um verhältnismäßig hohe Preise gekauft. Einen ganz anderen Charakter

Wenn diese Zeilen, woran allerdings nicht zu denken ist, einst jenem lieben Kinde, das nun längst eine würdige Matrone ist, zu Gesicht kommen sollten, so mögen sie ihm sagen, daß ich seiner oft und mit warmem Danke gedachte.

Regina.

In unsere Kaserne kam täglich morgens Früh ein Mann mit Milch, welche er an die Mannschaft verkaufte; wir nannten ihn den Milchmann, italienisch il Cattiere. Auch ich nahm in der Regel meinen Bedarf von ihm, hatte aber auch noch anderweitige geschäftliche Verbindungen mit demselben.

Wenn es, wie so oft, wieder einmal Ebbe in meiner Börse war, fand ich bei dem Cattiere immer eine Aushilfe, er hatte stets ein paar Napoleonsdor für mich übrig.

Eines Morgens kam er in mein Zimmer und sagte mir: „Herr Cadett, Sie wissen wo ich wohne, Contrada Borghetto“ — ich wußte es nur zu gut aus unserem geschäftlichen Verkehr.

„Neben mir an wohnt eine junge Witwe, sie heißt Regina, ist etwa 23 Jahre alt und sehr hübsch, dieselbe hat sich nach Ihnen erkundigt, Sie scheinen ihr zu gefallen und ich glaube es ließe sich da ein angenehmes Verhältnis anknüpfen, wollen

sie ihr nicht einige Zeilen schreiben? Ich werde den Brief besorgen!“

Ich erinnerte mich zwar nicht, die genannte Witwe je gesehen zu haben, allein das hinderte mich durchaus nicht, ihr einen liebevollenden Brief zu schreiben, denn die Schilderung des Cattiere hatte mich bestochen.

Anderen Tages brachte mir der Cattiere die Antwort, sie lautete etwa:

„Wenn ich es wagen dürfte, Ihren Versicherungen zu glauben und auf Ihre Beständigkeit und Verschwiegenheit bauen könnte, wäre ich geneigt, Ihnen die gewünschte Besprechung zu gestatten. Kommen sie heute Abend um 8 Uhr an das rückwärtige Thor meines Hauses, welches in die Contrada Borghetto mündet, meine Amme wird sie empfangen und zu mir führen.“

Jede Italienerin hat eine Amme. In den Kinderjahren leitet sie die ersten Schritte ihres Pfleglings und später macht sie sich auf obige Weise nützlich.

Ich erschien pünktlich zur anberaumten Stunde an dem angedeuteten Thore und ward von einer alten, runzeligen, tabakischnupfenden Duenna empfangen und in eine im rückwärtigen Theile des Hofes, zu ebener Erde gelegene Küche geführt, wo mich Regina erwartete.

(Fortsetzung folgt.)

Frisches Kürbisöl

ist jederzeit zu haben bei

J. Kukovetz

Müllermeister in **PETTAU**, Obere Draugasse.

Wohnung.

Im Hause **Herrengasse Nr. 30** ist eine sonnseitig gelegene hofseitige I. Stock Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Anzufragen daselbst im Hofe rückwärts.

P. T.

Untergeichnete beehrt sich einem P. T. Publikum anzuzeigen, daß ihr Lager durch Erhalt einer Partie gut sortierter

Winterware

vergrößert wurde u. zw. durch **Kopf-Fühs, Handschuhe, Taillen, Kindermäntel und -Kleidchen, Unterleibchen in allen Größen, Jägerhemden, Samaschen, Strümpfe, Schaf- und Saunwollgarne.**

Ferner durch Anschaffung von

Putz-Artikel

in größter Auswahl, wie **Gefickte und Posamentier-Sorten, Spitzen, Sammt- und Seidenbänder, Schnüre u. s. w.** Auch macht dieselbe die P. T. Herren aufmerksam, daß sie eine große Partie von verschiedenartigsten

Held-Brictalsten, Cabatiers etc.

unter dem **Einkaufs-Preise** abgibt.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Roza Dajch

Herrengasse Nr. 36.

Bade-Anstalt des Pettauer Bauvereines.

P. T.

Die gefertigte Vorstehung beehrt sich hiermit höfl. mitzutheilen, dass

Wannen- Dampf- und Douchebäder

auch über die Wintersaison **täglich** nach der neuen Badeordnung **ohne Preisauflschlag für Heizung** verabfolgt werden, es gelten daher alle früher gelösten Abonnementskarten.

Kneip'sche Vollbäder werden von nun ab mit 15 kr., Kniebäder mit 10 kr. per Bad berechnet.

➔ Für Damen besorgt die Dampfbäder die Frau Bademeisterin. ➔

Die Vorstehung des Pettauer Bauvereines.

Ein Eiskeller

wird zu pachten gesucht. Auskunft bei der Administration d. Blattes.

**Schöne Winter-Maschansker
hochstämmige, starke Bäume**

sind zu verkaufen bei

Martin Kaiser, Pettau.

Casino-Verein Pettau.

Vergnügens-Anzeiger.

Sonntag den 9. November 1890

Casino-Abend mit Tombola.

Sonntag den 23. November 1890

Casino-Abend mit Tombola.

Sonntag den 7. Dezember 1890

**Casino-Abend
mit Tombola und General-Versammlung.**

Mittwoch den 31. Dezember 1890

SYLVESTER-FEIER.

Beginn jedesmal um 8 Uhr abends.

Pettau, im October 1890.

Die Direction.

Beitritts-Erklärungen werden von den Herren
Director Josef Fürst und Vereincassier Wil-
helm Skubitz entgegengenommen.

Zur Vornahme der Volkszählung, die am 1. Jänner 1891 vorgenommen wird, haben sich alle nicht nach Pettau Heimatsberechtigten mit Ausweisen über die Zuständigkeit zu versehen und sich deshalb rechtzeitig beim Stadtamte zu melden, widrigens sie sich selbst die nachtheiligen Folgen zuzuschreiben haben.

Stadtamt Pettau

am 18. October 1890.

Der Bürgermeister:
E. Echl.

Wein-Geläger

kauft zu den besten Preisen

Franz Kaiser

A. HUMMEL

Graz

Murplatz Nr. 2, Eisernes Haus

empfiehlt in grosser Auswahl



Zimmerstutzen,

Flobertgewehre

von fl. 4.50 aufwärts.

Luftpistolen

von fl. 3.20 aufwärts.

Luftgewehre

Eisenscheiben mit Figuren, Papierscheiben,

Kapseln und Schrötte

Revolver, von fl. 2.70 aufwärts.

Jagdgewehre

Hülsen und alle sonstigen Jagdartikel.

Wasserfreies Weingeläger

kauft zu besten Preisen

M. STRASCHILL
am Rann.

Vormerkungen für Wohnungen im Neubaue in der Kanischa-Vorstadt 78b, bestehend aus 3 geräumigen Zimmern, Glassalon, Magdkammer, Küche, Speis, Keller, Holzlage, Waschküche, Boden- und Gartenantheil, um den Preis von 250 fl. sogleich oder bis 1. März zu beziehen, nimmt entgegen

der Eigenthümer:

Ingenieur B. Scheibel.

haben die Weine am nördlichen Abhange des Bachern, die man gewöhnlich unter dem Namen „Pikterer“, wiewohl mit Unrecht, zusammenfaßt. Stark und feurig wie die Luttenberger, sind sie doch fast milder, im Geschmack sehr edel und den erstgenannten an Güte nicht nachstehend. Wiewohl auch hier im großen ganzen der gemischte Saß allgemein, so ist doch, sowie in Luttenberg, der gelbe Mosler vorherrschend. Weingärten mit reinem Saß finden sich auf dem gräßlich Meran'schen Gute ober Lembach und bei einigen anderen Besitzern; schließlich sei hier auch des reichhaltigen Neben-Sortimentes der Landes-Weinbauschule Erwähnung gethan. Dieses Weinbaugesbiet umfaßt circa 1600 Hektar in einer Meereshöhe von 200 bis 600 Meter.

10. Das östliche Bacherngebiet.

In einer Höhenlage von 270 bis über 600 Meter gelegen, umfaßt dasselbe eine Fläche von annähernd 1500 Hektar und begreift in sich den Bezirk Windisch-Feistritz mit Schmitsberg, Gießkübel, Brandner, Rittersberg und Pulsgau; ferner den Bezirk Gonobitz mit Binarje, Berje, Einöd und Seizdorf. Neben den hervorragenden Weißweinen dieser Gegend, unter welchen besonders die Produkte der vorgenannten Orte im Bezirk Windisch-Feistritz hervorzuhoben wären, verdienen noch die Rothweine von Berje und Binarje als geist- und gewürzreich besonders erwähnt zu werden.

11. Das Cillier Weinbaugesbiet mit Tüffer und St. Marcin umfaßt das Flußgebiet der Sann, grenzt im Nordosten an die Drann und begreift die Bezirke Schönstein mit Böllan und dem Schallthale, Oberburg, Cilli mit Lemberg und Neukirchen, Tüffer, Marein mit Süßenheim, Pöltschach, Studenitz und Maxau in einer Gesamtfläche von beiläufig 4000 Hektar in einer Meereshöhe von 460 Meter. Boden und Lage zeigen hier die verschiedensten Verhältnisse und ist demnach die Qualität der in diesem Gebiete erzeugten Weine eine sehr verschiedene. Wenn letztere im allgemeinen sich keines hohen Rufes erfreuen, so sind diese Weine doch stets gut, ja besser verkäuflich als manche renommirtere Producte anderer Gebiete, ganz abgesehen von gelungenen Versuchen, auch hier seine Weine zu erzeugen.

12. Das Weinbaugesbiet der Save und des Sotlathales liegt in einer Meereshöhe von 140 bis 450 Meter und umfaßt das ganze Flußgebiet der Sotla und Save von Steinbrück bis Rann mit den Weinlagen von Reichenburg, Sremnitz, Widem, Bischof, Stromle, Wifelse, Drevovehberg, Wind.-Landsberg und Drachenburg in einer gegenwärtigen Flächenmaße von gegen 2900 Hektar, nachdem über 1000 Hektar der Phylloxera zum Opfer gefallen. Daß die Production dieses Gebietes, welches früher so gute Weine erzeugte, darniederliegen muß, erscheint unter solchen Umständen begreiflich, welcher Umstand auch die geringe Betheiligung an der Weinausstellung erklärlich macht.

Die Champagner-Fabrikation Steiermarks.

Durch die Brüder Kleinoschegg in Graz schon vor vierzig Jahren in Steiermark eingeführt, erfreut sich die Schaumwein-Vereitigung der Steiermark, deren Weine hierzu eine vorzügliche Eignung besitzen, eines stets sich steigenden Aufschwunges.

Das Product ist ein vorzügliches und wird aus sorgfältig zu diesem Zwecke gelesenen Traubensorten, wie Klein-Riesling, Wälsch-Riesling, blauer und weißer Burgunder, Kuländer, blauer Portugieser bereitet.

Außer der obgenannten Firma wird die Erzeugung von auf französische Art bereiteten Champagner betrieben in Graz von den Herren Streck, Pock, Geiling, Costella, in Radkersburg: Bowier, in Pettau: Hünke.

Der steirische Champagner geht in großen Quantitäten nach England, Amerika, Ostindien, China, Japan und Australien und findet auch im Inlande von Jahr zu Jahr größeren Absatz.

Bermischte Nachrichten.

(Schweinemarkt am Rann.) Der Auftrieb zu dem Schweinemarkte am Rann bei Pettau am 23. d. M. betrug 860 Stück Borstenvieh. Von Jahr zu Jahr nimmt dieser Wochenmarkt

zu und wird von Käufern aus nah und fern besucht. Trotzdem, daß infolge Erlasses der hohen k. k. Statthalterei Graz wegen Seuchengefahr die Thiere zu und von diesen Märkten auf Wagen transportiert werden müssen, hebt sich der Verkehr zusehends. Die Preise sind jedoch wegen Futtermangel im Verhältnisse zu jenen des Schweinesettes geringe. — Auch eine Unmasse Truthühner (Indiane) bringen die Kroaten an diesen sowie an den städtischen Wochenmarkttagen zum Verkaufe; es ist fast unglücklich, daß diese Masse Federviehes verkauft wird.

(**Grwallthat.**) Der Lehrling des hiesigen Fleischermeisters, Herrn Franz Blaschitz, Namens Michael Repeß wurde, angeblich von einem gewissen Reichhauen, Grundbesitzersohn aus Draasdorf, durch einen Messerstich am Kopfe schwer verletzt.

(**Unfall.**) Frau Stampfl von Frauheim, welche hier zur Weinlese auf Besuch war, stand im Begriffe, auf den Bahnhof zu fahren. Durch die Ungeschicklichkeit des Koffelenters fuhr das Gefährte derartig an einen Eckstein des städtischen Mauthauses an, daß Frau Stampfl aus dem Wagen geschleudert wurde und sich dabei den linken Arm verstauchte.

(**Früher Galt.**) Am 26. d. M. blies ein warmer Wind den ganzen Tag hindurch, trübes Gewölke zog sich am Himmel, Schlimmes verheißend, zusammen. Am 27. zeigte ein trüber Morgen Landregen an; leider blieb es jedoch nicht dabei. Der Regen, welcher im Laufe des Vormittags begonnen, verwandelte sich gegen Abend in leichten Schneefall, der allmählich zunahm und die ganze Nacht und den 28. währte. Dieses so frühe Umwetter verursachte an Bäumen und noch uneingebrachten Feldfrüchten Schaden. Auch das Anbauen der Winterisaaten wird dadurch sehr erschwert.

(**VI. Schwurgerichtssession.**) Zu dieser wurden aus Pettau die Herren Richard Machalka, Dr. J. Ploi und Jg. Rossmann ausgelöst.

(**Vom Theater.**) Nicht am 1. November, wie in der letzten Nummer d. Bl. berichtet wurde, wird die heurige Theateraison beginnen, da der Director, Herr Lambert, der Stadtgemeinde anzeigte, daß es ihm noch nicht möglich ist zu kommen, sondern die Eröffnung vielmehr erst für den 1. Dezember in Aussicht stellte. Ein Dilettanten-Theaterklub, wie ein solcher vor vielen Jahren hier bestanden hat, würde jetzt bestens willkommen sein, indem die Gemeinde infolge dieses Vertragsbruches durch den Director, wie verlautet, von der heurigen Theateraison ganz abzugehen gedenkt.

(**„Ein Wunder.“**) Ein in Klein-Sonntag wohnhaftes Mädchen im Alter von 12 Jahren behauptet, in einem nahen Gehölze die Mutter-Gottes auf einem Baume zu sehen und mit ihr zwischen 2 und 5 Uhr nachmittags sprechen zu können. Hunderte von Menschen strömen diesem Pfarrorte aus nah und fern zu, um das „Wunder“ zu sehen. Näheres über diesen Schwindel wird in der nächsten Nummer berichtet werden.

(**Desertion.**) Johann Waman, zuständig nach Poberisch, Bezirk Pettau, Unterkannionier der schweren Batterie, Division Nr. 6 in Radkersburg, desertierte von seiner Abtheilung und begab sich in das hierortige allgemeine Krankenhaus, von wo er am 25. v. M. von der hiesigen Sicherheitswache abgeholt und dem k. u. k. Militär-Stations-Commando Pettau eingeliefert wurde.

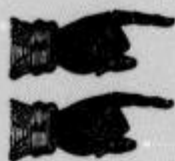


Kalender pro 1891

in reichster Auswahl bei

W. BLANKE in PETTAU.





Weintrinker



werden hiemit auf die in

M. Straschill's Weinstube

zum Ausschank kommenden **vorzüglichen Weine** höfl. aufmerksam gemacht:

1889 ^{er} Koloser	Liter 20 kr.	1887 ^{er} Stermetzer (Eigenbau) Liter	28 kr.
1888 ^{er} „	24 „	1885 ^{er} „ „ „	40 „
Schilcher	32 „	1886 ^{er} Szegszarder, roth . . „	44 „

1890^{er} Stermetzer (Eigenbau) Liter . . 28 kr.

Insbesondere werden sämtliche Weine zum Gassenschank bestens empfohlen.

Nr. 5281.

Kundmachung

Zur regelmässigen Stellung des Jahres 1891 sind die in den Jahren 1870, 1869 und 1868 geborenen Wehrpflichtigen berufen und werden alle im Stadtbezirke Pettau sich aufhaltenden Stellungspflichtigen dieser drei Altersklassen aufgefordert, sich bei ihrer Verzeichnung in der Zeit vom 1. bis 30. November 1890 hieramts zu melden.

Die Fremden, d. i. die nicht nach Pettau zuständigen Stellungspflichtigen, haben zu dieser Meldung ihre Legitimationsurkunden beizubringen.

Sind Stellungspflichtige aus ihrem Heimats- oder Aufenthaltsorte abwesend und hiedurch oder durch Krankheit nicht in der Lage, sich mündlich oder schriftlich anzumelden, so kann dies durch ihre Eltern, Vormünder oder sonst einen Bevollmächtigten geschehen.

Wer diese Meldung, ohne hievon durch ein für ihn unüberwindliches Hindernis abgehalten worden zu sein, unterlässt, verfällt einer Geldstrafe von 5 bis 100 fl.

Gesuche zur Gelteändmachung etwaiger Ansprüche auf eine der in den §§ 31, 32, 33 und 34 des Wehrgesetzes bezeichneten Begünstigungen sind, mit den vorgeschriebenen Dokumenten belegt, bei den zuständigen politischen Bezirksbehörden, spätestens aber am Tage der Hauptstellung bei der Stellungscommission einzubringen.

Ansuchen um die Bewilligung zur Stellung ausserhalb des heimatlichen Stellungsbezirkes sind mit den Nachweisen der Gründe schon bei der Anmeldung einzubringen.

PETTAU, den 19. Oktober 1890.

Der Bürgermeister:

E. Eckl.